

Glossar

<p>Hintergrundatmosphäre</p>	<p>Muss beim Aufnehmen, besonders bei Straßen O-Tönen (siehe <i>Umfrage</i>), beachtet werden. Fährt z.B. gerade ein Auto vorbei, tönt ein Martinshorn etc.? Atmosprünge hören sich in der geschnittenen Aufnahme sehr verwirrend an. Es gibt beim Zusammenschneiden von Straßen-O-Tönen immer akustische Brüche. Manchmal kann man die Brüche vermeiden, indem man von vornherein ca. 1 -2 Minuten Atmo (ohne Frage und Antwort) aufnimmt und später im Studio leise dazu mischt, so dass unter jeder Antwort ein annähernd gleiches Geräusch liegt.</p>
<p>Bericht mit O-Ton</p>	<p>Bringt Informationen über ein Ereignis oder Geschehen mit Sprecherinformationen vom Autor oder Berichterstatte und <i>O-Töne</i>.</p>
<p>Collage</p>	<p>Aussagen, Wörter, Sätze, Silben, Laute, O-Töne, Geräusche, Klänge, Musik etc. werden gesammelt, aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang herausgenommen, bearbeitet, verfremdet und zu einer neuen Komposition zusammengefügt.</p>
<p>Gebauter Beitrag</p>	<p><u>Aufbau</u></p> <p>Anmod: Hinhörer (Lust machen, zuzuhören), Infoziel (Worum geht's im Beitrag?), Verabredung mit dem Hörer (Was erwartet den Hörer?) und Name des Autors</p> <p>O-Töne: bester (originellster, aussagekräftigster, prägnantester) nach vorne, zweitbesten nach hinten (was bleibt hängen) keine Fakten, sondern Emotionen!</p> <p>Info-Ziel: Was will ich dem Hörer mitteilen? Lässt sich in einem Satz oder einer Frage zusammenfassen (never tell two stories)</p> <p>Roter Faden: alle O-Töne, alle Texte hängen sich am Infoziel entlang</p> <p>Hörer an die Hand nehmen: klar gegliedert, Schlüsselbegriffe erklären, O-Ton-Geber ankündigen</p> <p>Länge: 3 bis 4 O-Töne bei rund 1:30 bis 2:30 Minuten</p>
<p>Glosse</p>	<p>Kurze, witzige, kritische Meinungsäußerung, mit „spitzer“ Zunge, Spott und Ironie.</p>
<p>Interview</p>	<p>Moderator spricht mit Experten. Im Gegensatz zur <i>Umfrage</i> werden einer Person mehrere Fragen gestellt. Das Interview dient der Recherche und ist eine beliebte Darstellungsform im Radio.</p> <p>Im Vorfeld des Interviews sollte ein Briefing mit allen relevanten Infos, An- und Abmoderationen und Fragen geschrieben werden.</p> <p>Bedenke: Bei einem Interview sind immer drei beteiligt: derjenige, der die Fragen stellt (Moderator), derjenige, der die Fragen beantwortet (Experte), aber auch derjenige, der zuhört (also aufpassen bei Sätzen wie „Wie gerade schon gesagt...“)</p>

Glossar

Jingle	Setzen kurzes akustisches Signal, wecken Aufmerksamkeit, kündigen den Sender, Sendungen, Nachrichten, Verkehrsservice, etc. an.
Kollegengespräch	Moderator spricht mit Redakteur (z. B. über Musikthemen mit Musikredakteur). Durch die Gesprächsform wird die Situation aufgelockert: Es werden Fragen gestellt, die der Hörer oder die Hörerin möglicherweise selbst stellen würde.
Kommentar	Kritische Stellungnahme zu einem aktuellen Thema; wird klar von den Nachrichten abgesetzt und ist durch die persönliche Meinung gekennzeichnet.
Magazin	Eine Mischung aus Informationen, Beiträgen, <i>Moderation</i> und Musik; alle möglichen Sendeformen können verbunden werden.
Moderation	Der Moderator, die Moderatorin begleitet die Hörer durch die Sendung, stellt die verschiedenen Beiträge vor, schafft Überleitungen und Verbindungen, bringt Informationen und Interviews, lässt Unterhaltsames einfließen und gibt der Sendung oder dem Programm ein persönliches Profil
Nachricht	Knappe Meldung, aktuell, informativ, kurze Sätze, das Wichtigste zuerst, die W-Fragen werden beantwortet: wer, was, wann, wo
O-Ton	Originalton
Reportage	Berichtet „live“ vom Ort des Geschehens; führt die Situation bildlich vor Augen, dass beim Hörer das Gefühl entstehen kann, dabei zu sein.

Glossar

<p>Schreiben fürs Hören</p>	<p><u>Grundsätze</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Wörtern geizen: ca. acht Wörter pro Satz, keine Füllwörter • Mit Silben geizen: nicht: Lehrerschaft, sondern: Lehrer • Nicht zuviel des Guten, wie z.B.am steinernen Brunnen vor dem gusseisernen Tore der mittelalterlichen Stadt...“ • Akademischen, bürokratischen Stil vermeiden • Kein Phrasenschwein füttern, wie: fieberhaft suchen, Nase reinstecken, hermetisch abriegeln • Verben nach vorne ziehen, keine Substantivierungen (enden meistens mit -keit, -heit, -ion, -schaft, -mus, -ung) • Lieber Aktiv als Passiv, z.B. „Wir haben einen Song für euch ausgewählt!“ • Synonyme vermeiden: Elefant, Rüsseltier, Grautier, Dickhäuter („Redundanz schafft Verständnis“)
<p>Statement</p>	<p>Kurze Stellungnahme im <i>O-Ton</i> zu einem Ergebnis oder Sachverhalt.</p>
<p>Trailer</p>	<p>Vorproduzierter Hinweis auf eine Sendung, auf besondere Programmvorhaben, Veranstaltungen, spezielle Projekte, Wettbewerbe etc..</p>
<p>Umfrage</p>	<p>Beliebtes Mittel, Meinungen zu einem bestimmten Thema zu sammeln und zu präsentieren. Man unterscheidet zwischen Meinungsumfrage („Wie gefällt Dir der neue Nr. 1-Hit?“) und Erfahrungsumfrage („Was machst Du bei 30 Grad und Sonne pur?“). Wichtig: ausgewogenes Verhältnis (Männer/Frauen, jung/alt, pro/contra), Zielgruppe ansprechen, offene Fragen (keine Ja/Nein-Fragen), keine laute Hintergrundatmosphäre (nicht neben Baustelle, neben vielbefahrener Straße, unter Kirchenglocken etc.)</p>
<p>Vor der Aufnahme</p>	<p><u>Technik überprüfen</u></p> <p>Checken, ob alles vorhanden ist: Mikrophon, Kabel, Batterien/Stromversorgung, Kopfhörer, Tonträger. Hat das Aufnahmegerät genügend freien Speicherplatz?</p> <p>Funktionieren Mikrophon und Kopfhörer?</p> <p>Die Bedienung üben: Anschliessen von Mikrophon und Kopfhörer, Umgang mit dem Mikrophon, Batterien auswechseln</p> <p>Eine Probeaufnahme machen und abhören: Wie ist der optimale Mikrophon-Abstand und die optimale Aussteuerung? (Die Anzeigen von jedem Gerät sind in der Kombination mit jedem Mikrophon anders.)</p>